

AUS DER GESCHICHTE VON LEHEN

Heinz Scherer

Wurde auch Lehen erstmals im Jahre 1179 als „Leheim“ (Haus am Hügel) geschichtlich erwähnt, so lassen doch Feuersteinfunde aus Jaspis aus der frühen Steinzeit, wie auch römische Gefäße und Scherben auf eine außergewöhnlich frühe Besiedelung des Süd- und Westhanges des Lehener Bergles schließen und nachweisen. Die Funde datieren aus der La-Tene-Zeit, welche die jüngere Eisenzeit, den zweiten Teil der Eisenzeit in Mitteleuropa ca. 400 v. Ch. bis Christi Geburt umfaßt.

Das uralte Dorf Lehen hat eine überaus wechselvolle, über größere Zeiträume hinweg geradezu unheimliche Vergangenheit. Der ständige Besitzwechsel - das Dorf wurde von der jeweiligen Herrschaft immer wieder verkauft - die immer größer werdende Armut und Not der Leibeigenen, aber auch die unaufhörlichen Reibereien mit der benachbarten Stadt führten oft zu schrecklichen blutigen Auseinandersetzungen, in deren Verlauf einmal fast alle männlichen Dorfbewohner um's Leben kamen.

Lehen ist außerdem als Ausgangsort des „Bundschuh“ bekannt geworden, zwei im Keime erstickte Bauernerhebungen vom Herbst 1513 und 1517, die weit über die Oberrheinlande hinaus viele Dörfer ergriff und schließlich zum Bauernkrieg im Jahre 1525 führte, der nach Schätzungen der damaligen Geschichtsschreiber weit über 100.000 Menschen das Leben kostete. Der in Lehen wohnhafte und als Feldhüter tätige Rädelsführer Jos Fritz, auf dessen heimliche Veranlassung auch eine „Bundschuhfahne“ angefertigt wurde, war Mitinitiator einiger Aufstände der Bauern, die sich gegen die knechtende Obrigkeit richteten. Die Bauernerhebungen reichten vom Allgäu über den baden-württembergischen Raum bis ins Elsaß und die Schweiz. Jos Fritz, bekannt als ein außerordentlich geschickter Verkleidungskünstler, konnte nie ergriffen werden, obwohl auf seinen Kopf ein für die damalige Zeit ungewöhnlich hohes „Kopfgeld“ ausgesetzt war.

Zur Erinnerung an diese historischen Begebenheiten trägt eine Straße in Lehen den Namen des Bauernführers und die Mehrzweckhalle den Namen „Bundschuhhalle“. Noch heute werden allerdings seitens der Gelehrten äußerst gegensätzliche Meinungen über des „Bundschuhs“ sozial- und rechtspolitische Bedeutung und Veranlassung, aber auch seiner Berechtigung und Stellung zur damaligen Freiheitsauffassung vertreten. Über viele Jahrhunderte hinweg war Lehen ein rein landwirtschaftlich orientiertes Dorf, dessen Bewohner sich vornehmlich vom Ackerbau, der Viehzucht, dem Rebbau und den Erträgen auf dem Freiburger Wochenmarkt ernährten. Die Einwohnerzahl, zwischen 500 und 600 Mitbürgern gelegen, blieb nahezu konstant bis in die ersten Jahre der Nachkriegszeit.

Die Entwicklung der Stadt Freiburg i.Br. im Zuge des Wiederaufbaus, aber auch die des unmittelbaren Umlandes, blieb auch in Lehen nicht ohne sichtbare Wirkung. Neben der in hervorragender Weise bewerkstelligten Beseitigung der Kriegsschäden wurde zunächst die Sanierung des fast völlig den Bomben zum Opfer gefallenen Oberdorfs (etwa zwischen Breisgauerstraße, Gescheidstraße und Fasanenstraße) in Angriff genommen. Weitere Neubaugebiete wuchsen aus dem Boden und die besseren Verdienstmöglichkeiten in der nahe gelegenen Stadt führten zu einem sehr raschen Strukturwandel.

Aus einem kleinen Ort mit ca. 600 Einwohnern im Jahre 1950 ist Lehen inzwischen zu einem beliebten Wohnort mit relativ guter Infrastruktur geworden. Die früher vorherrschende Landwirtschaft bot nicht mehr allen Bewohnern die notwendige Einkommensgrundlage. Gab es noch im Frühjahr 1959 über 250 Stück Großvieh in Lehen, so sind heute nur noch zwei Voll-erwerbsbetriebe und einige Nebenerwerbsbetriebe vorhanden. Bei der heute notwendigen rentierlichen Betriebsform fehlten alsdann auch die entsprechenden Bewirtschaftungsflächen.

Im Zuge der sehr umstrittenen Gebietsreform, deren hinterlassene Wunden auch heute noch dann und wann sichtbar werden, wurde Lehen in den Zielplanungen des Landes dem Verwaltungsraum Freiburg i. Br. zugeordnet. Um einer Zwangseingliederung zu entgehen, hat sich die Lehener Bevölkerung in einem eindeutigen Votum in einem Bürgerentscheid am 9. Mai 1971 für den freiwilligen Anschluß an die Stadt Freiburg i.Br. entschieden.

In dem mit der Stadt abgeschlossenen Vertrag auf der Basis der Ortschaftsverfassung erhielt Lehen noch eine eigenständige Verwaltung im Rathaus, so daß auch hoffentlich für die Zukunft eine bürgernahe Verwaltung gewährleistet ist.